

Langlebigkeit : eine Chance für die ganze Gesellschaft : Kreativität als Schlüssel zu einem erfüllteren Alter

Autor(en): **Sedioli, Claudia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **10 (2002)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-818376>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kreativität als Schlüsse

Interessen pflegen, gestalterisch tätig sein oder therapeutischer Ansatz: Der Zugang zur eigenen Kreativität ist für viele ältere Menschen der Schlüssel zu einem erfüllteren Leben nach der Pensionierung. Auch die Wissenschaft befürwortet den Wert der Kreativität alter Menschen und sieht darin eine Möglichkeit zur individuellen und zur gesamtgesellschaftlichen Weiterentwicklung. ALTER&ukunft beleuchtet in den nachfolgenden Texten die verschiedenen Funktionen von Kreativität im Leben alter Menschen.

* Claudia Sedioli

Er habe nicht immer der Arbeit nachhängen wollen – so schildert Hans Jenny seine Motivation, sich nach der Pensionierung voll und ganz einem neuen Hobby zu verschreiben (siehe Artikel auf Seite 8). Wie der ehemalige Chauffeur suchen viele Menschen nach dem Austritt aus dem Erwerbsleben nach neuen Inhalten, Aufgaben, nach Sinnstiftung. Ein Weg zur Erfüllung und Befriedigung unabhängig von monatlichen Salärzahlungen ist für viele, die eigene Kreativität auszuleben, sich weiterzubilden, Kurse zu besuchen und sich ein gestalterisches Hobby zu suchen.

«Wie viele – besser gefragt: wie wenige – haben im Berufsleben das tun dürfen, was sie eigentlich wollten? Jetzt kann es geschehen, dass der Chefbuchhalter sich statt mit

Ziffern mit Blumen beschäftigt, der Waren-tester Aquarelle malt, der Rechtsanwalt im Avantgarde-Theater Regie führt (...)» – mit

diesen Worten plädierte der Zukunftsforscher, Autor und Kolumnist Robert Jungk dafür, die späten Chancen zu nützen und sich Tätigkeiten zuzuwenden, die als erfüllend erlebt werden.

Der Beitrag alter Menschen zur gesellschaftlichen Entwicklung

Oft wird diese Form von Kreativität von Familie und Angehörigen jedoch belächelt, die «Amateure», die «Kunstgewerbler» werden nicht ganz ernst genommen. Vielleicht auch, weil allgemein Leistungen von älteren Menschen in unserer Gesellschaft nicht mehr im gleichen Masse gewürdigt werden wie noch vor drei oder vier Generationen? Die «Weisheit» der Alten und ihre Lebenserfahrung sind zurzeit in den westlichen Industrienationen keine hoch gehaltenen Werte. «Hartnäckig halten sich Bilder von den «Alten», die nichts mehr zur gesellschaftlichen Entwicklung beitragen, durch ihre grosse Anzahl die Altersversorgung der künftigen Generationen gefährden und die Gesundheitskosten in die Höhe treiben», wird etwa im neuen Alterskonzept der Stadt Zürich die fehlende Wertschätzung von alten Menschen bemängelt.

Ich bin alt, also bin ich kreativ

Dass Kreativität nicht trotz, sondern gerade wegen des fortgeschrittenen Alters überhaupt möglich wird, diese These vertritt Andreas Kruse, Professor am Institut für Gerontologie der Universität Heidelberg. Anlässlich einer Ringvorlesung an der Universität und der ETH Zürich Anfang Jahr machte er deutlich, dass alte Menschen nicht erst kreativ sind, wenn sie ein kreatives Hobby ausüben. Kruse sieht ihre Kreativität in einem viel ursprünglicheren Sinn: allein durch ihr Teilhaben an der Gesellschaft gäben alte Menschen wertvolle Erfahrungen, andere Sichtweisen und andere Verhaltensweisen weiter, die bereichernd wirken können. Insbesondere seien alte Menschen jungen meist weit voraus in ihrer Art, mit Grenzsituationen wie Tod, Krankheit, Schmerz umzugehen, erklärte Kruse.

Ich bin alt, also bin ich kreativ?

Was haben alte Menschen jüngeren Generationen weiterzugeben? Gibt es die «Altersweisheit»?

Schreiben Sie uns, Ihre Meinung interessiert uns:

Pro Senectute Kanton Zürich
Redaktion ALTER&ukunft
Forchstrasse 145
8032 Zürich
info@zh.pro-senectute.ch

I zu einem erfüllteren Alter

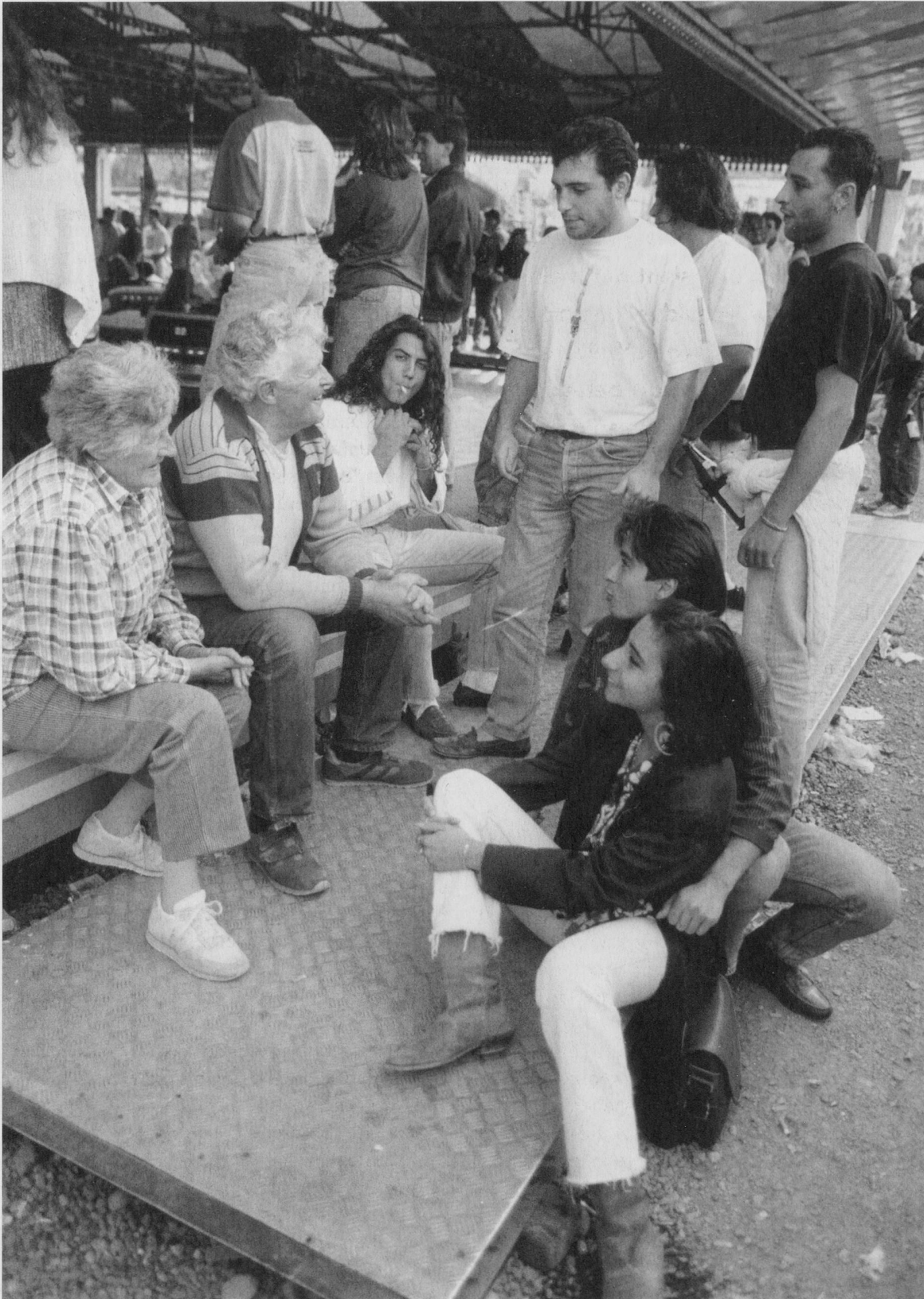
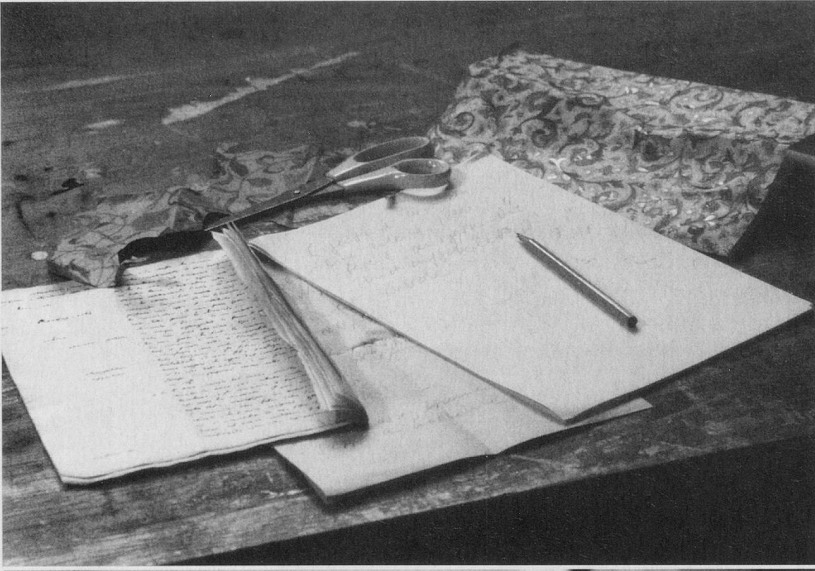


FOTO URSULA MARKUS, ZÜRICH

Lebenserfahrung durch Konfrontationen mit vielfältigen Charakteren: Ältere Menschen sind starke Pfeiler und stimulierende Kräfte für die Gesellschaft.



Die innere Farbigkeit offenbaren: Kreativität, ein lebenslanges Geschenk.

«Weisheit abholen»

Auch Bundesrat Moritz Leuenberger vertraut auf die Erfahrung älterer Menschen: «(...) wenn ich eine Rede auf Französisch halten muss, frage ich meine Mutter, wie ich etwas sagen soll. (...) Ich habe diesen Zugang zu mehreren pensionierten Menschen – nicht nur zu den Eltern –, die vielleicht eine gewisse Distanz und Übersicht haben. Ich, der ich da geschupft und geschüttelt werde durch den Lauf der Dinge, kann gewissermassen ihre Weisheit abholen. Das ist meine Beziehung zur älteren Generation», erklärte Leuenberger der Schriftstellerin Laure Wyss. Anlass dazu war ein Interview zum Tag des Alters 2001.

Nachberufliche Phase wird immer länger

Auch wenn nicht überall die Lebenserfahrung und Weisheit alter Menschen als gesellschaftliches Potenzial erkannt werden, die Erkenntnis setzt sich langsam durch, dass nach dem Austritt aus dem Erwerbsleben eine neue – und neu immer längere – Phase der nachberuflichen Zukunft beginnt.

Immer mehr Menschen werden immer älter. Dazu tragen die Fortschritte der Medizin, ein höherer Lebensstandard sowie eine gesicherte Altersversorgung bei. Heute leben

Frauen, die ihren 60. Geburtstag erreichen, im Durchschnitt weitere 24,6 Jahre. Männer, die ihren 60. feiern, haben noch durchschnittlich 20,2 Jahre vor sich. Wer im 19. Jahrhundert 60 Jahre alt wurde, hatte als Frau noch eine durchschnittliche Lebenserwartung von 13, als Mann eine solche von zwölfenhalb Jahren.

Gesundheit eröffnet Handlungsspielräume

Immer mehr Menschen können künftig mit weniger Behinderungen alt werden. Sie werden in dieser sich verlängernden nachberuflichen Lebensphase körperlich und geistig dazu in der

Weiterführende Links:

Stiftung Kreatives Alter:
www.creatrixsenectus.ch

Diskussionsbeitrag aus der Schweiz zur zweiten Weltversammlung zur Frage des Alterns: «Langlebigkeit – gesellschaftliche Herausforderung und kulturelle Chance»:
www.bsv.admin.ch



Lage sein, sich in die Gesellschaft zu integrieren, Interessen zu pflegen, Hobbys nachzugehen, eine Aufgabe wahrzunehmen. Die grosse gesellschaftliche Herausforderung liegt darin, der nachberuflichen Phase eine klare und positive Struktur zu geben. Somit befindet sich die heutige Senioren generation in einer Rolle von Pionieren, welche einen neuen Kontinent zu erkunden und zu gestalten haben: die Langlebigkeit», formuliert es auch der Schweizer Altersforscher François Höpflinger.

Kreativitätspotenzial soll aufgezeigt werden

Kreativität und Alter sind keine Widersprüche, davon ist man überzeugt bei der «Stiftung Kreatives Alter». Die Stiftung, 1990 vom Zürcher Bankier Dr. Hans Vontobel gegründet, richtet alle zwei Jahre einen Preis für kreative Leistungen aus. Teilnehmen können Menschen erst ab 65 Jahren, denn die Stiftung bezweckt, «die Öffentlichkeit über das Leistungs- und

Kurse und Gruppen bei Pro Senectute Kanton Zürich


Pro Senectute Kanton Zürich unterstützt eine Vielzahl von selbstorganisierten Seniorengruppen. Ältere Menschen pflegen ihre Hobbys im Kreise Gleichaltriger, knüpfen Kontakte oder entwickeln neue Interessen. Die Auswahl reicht dabei von Theaterspielen über Musizieren bis Jassen oder Bücherbesprechen.

Pro Senectute Kanton Zürich vermittelt den Anschluss an eine schon bestehende Gruppe oder unterstützt Interessierte, eine selbstorganisierte Gruppe zu bilden.

Gerne beraten wir Sie persönlich:
Pro Senectute Kanton Zürich
Heinz Burgstaller
Telefon 01 421 51 51.

Kreativitätspotenzial bei den über 65-Jährigen regelmässig zu informieren». So heisst es auch im Jubiläumsbericht der Stiftung: «Alter ist kein Defizit. Alter ist ein Geschenk. Alter ist das Leben.»


* Claudia Sedioli, Zürich, ist leitende Redaktorin von ALTER&zukunft und Leiterin PR und Information bei Pro Senectute Kanton Zürich.



NOVA VITA

SENIORENRESIDENZ
MONTREUX


NOUVEAU!
SÉJOURS DE VACANCES
ET DE CONVALESCENCE



NEU!
FERIEN- UND GENESUNGS-
AUFENTHALTE

Une nouvelle vie au coeur de Montreux!
Découvrez NOVA VITA, la première **résidence bilingue** pour seniors. Envie de vacances sur la Riviera vaudoise? Nous proposons également des séjours de convalescence et de vacances!

Ein neues Leben im Herzen von Montreux!
Entdecken Sie NOVA VITA, die erste **zweisprachige** Seniorenresidenz. Haben Sie Lust auf Ferien an der waadtländer Riviera? Wir bieten auch Ferien- und Genesungsaufenthalte!



NOVA VITA
Nova Vita - Place de la Paix
Case postale 256
1820 Montreux 2
Informations et réservations:
Tél. 021 / 965 90 90

COUPON
Veuillez me faire parvenir votre documentation.
Bitte senden Sie mir eine Dokumentation.

Nom/Name _____ Prénom/Vorname _____

Adresse _____

NPA Lieu/PLZ Ort _____ Age/Alter: _____

Adressez ce coupon à / Coupon einsenden an:
Nova Vita - Place de la Paix - Case postale 256 - 1820 Montreux 2